

**Protokoll der Preisgerichtssitzung zum
geladenen 1-stufigen
Realisierungswettbewerb im Rahmen der
Wohnbauförderung**

zur
Erlangung von baukünstlerischen Vorentwurfskonzepten
für

Wohnbau „Widumplatz“ Igls

GEGENSTAND DES WETTBEWERBS

Gegenstand des Wettbewerbs ist die Erlangung von baukünstlerischen Vorentwürfen für den Neubau Wohnbebauung "Widumplatz" in Igls

AUSLOBER

IIG – Innsbrucker Immobilien GmbH & Co KG, Innsbruck

WETTBEWERBSBÜRO

undarchitektur Architekt DI Thomas Klima, Innsbruck

ORT

Vereinsheim Igls, Igler Straße 58a, Igls

DATUM

13. 06. 2016

DAUER

09:10 Uhr bis 16:40 Uhr

ANWESENDE

Preisgericht:

Architekt Dipl.Ing. Hans Georg Poduschka (F)

Architekt Mag. arch. Peter Schneider (F)

Dipl. Arch. Daniele Marques (F)

Dipl.Ing. Hans Peter Sailer (F)

Architekt Dipl.Ing. Philipp Stoll (F)

Architekt DI Johannes Wiesflecker (F)

BGMⁱⁿ Mag.^a Christine Oppitz-Plörer (S)

Dipl.Ing. Michael Pichler *in Vertretung von Prok. Mag.^a Patricia Sepetavc*

Dipl.Ing. Roland Kapferer (S)

Ing. Dr. Franz Danler (S)

Bmst. Markus Schöpf (S)

Dr. Hubert Innerebner (S)

Ersatzpreisrichter ohne Stimmrecht:

Dipl.Ing. Philipp Heinricher

StR Mag. Gerhard Fritz

Dipl.Ing. Robert Kircher

Berater ohne Stimmrecht:

MMag.^a Gabriele Neumann *in Vertretung von HR Dipl.Ing. Walter Hauser*

Ing. Mag. Werner Hechenberger

Ing. Karl Zimmermann

Vorprüfung:

Architekt Dipl.Ing. Thomas Klima

Dipl.Ing.ⁱⁿ Petra Totschnig

Dipl.Ing. Robert Traunmüller

Entschuldigt:

HR Dipl.Ing. Walter Hauser

Prok. Mag.^a Patricia Sepetavc

BEGINN DER JURYSITZUNG

Dr. Danler begrüßt im Namen der Ausloberin alle Anwesenden, eröffnet die Preisgerichtssitzung um 09:10 Uhr und übergibt das Wort an Frau BGMⁱⁿ Oppitz-Plörer.

BGMⁱⁿ Oppitz-Plörer begrüßt ebenfalls das anwesende Preisgericht und freut sich auf einen spannenden Jurytag. Das Ziel dieser Preisgerichtssitzung ist es, für die Ausloberin, die Nutzerinnen und insbesondere für den Stadtteil Igls ein herausragendes Projekt auszuwählen, das die Nutzungen "Lebensmittelmarkt" und "Wohnen" in einem architektonisch qualitätvollen Objekt vereint.

Alle Anwesenden stellen sich in einer kurzen Vorstellungsrunde vor.

FESTSTELLUNG BESCHLUSSFÄHIGKEIT, BEFANGENHEIT UND VERSCHWIEGENHEIT

Der Juryvorsitzende Danler stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Die Hauptjurorin Prok. Mag.^a Sepetavc lässt sich entschuldigen, wird jedoch von ihrem Ersatz Dipl.Ing. Pichler vertreten. Der Beirat HR Dipl.Ing. Hauser kann ebenso nicht an der Sitzung teilnehmen. Frau MMag.^a Neumann nimmt stattdessen als Vertreterin des Bundesdenkmalamtes den Platz als Beirätin ein. Sie wird sich dem Preisgericht im Laufe des Tages anschließen. Von den 12 stimmberechtigten Mitgliedern sind 12 persönlich anwesend bzw. lassen sich von ihren ErsatzpreisrichterInnen vertreten. Damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Im Anschluss folgt die Frage nach der Befangenheit. Keines der Jurymitglieder erklärt sich als befangen. Es wird auf die Verschwiegenheit aller Preisrichter sowie sonstiger Personen, die bei der Preisgerichtssitzung anwesend sind, bis zum Ende des gesamten Wettbewerbsverfahrens, hingewiesen.

Das Preisgericht beschließt einstimmig, dass der Vorprüfbericht ausschließlich zur Information der Preisrichter dient und nicht mit dem Protokoll veröffentlicht wird.

BERICHT DER VORPRÜFUNG

Architekt Klima informiert das Preisgericht, dass alle 10 geladenen Büros die Wettbewerbsunterlagen und die Modelle termingerecht abgegeben haben. Keiner der TeilnehmerInnen hat die Anonymität verletzt. Die Beiträge wurden vom verfahrensbetreuenden Büro anonymisiert und mit fortlaufenden Nummern (1001 bis 1010) versehen.

Der Aufbau des Vorprüfberichtes sowie die wesentlichen Vorgaben und Zielsetzungen zum Wettbewerb wird dem Preisgericht kurz erläutert.

INFORMATIONSDURCHGANG 09:30 Uhr bis 10:30 Uhr

Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten durch den Vorprüfer, beginnend bei dem Projekt 1001 in aufsteigender Reihenfolge. Die Projekte werden in Hinblick auf die durch den Neubau neu geschaffene Eingangssituation des Ortes Igls, die Einfügung des Baukörpers in das städtebauliche Gefüge sowie die Inszenierung des Außenraumes erörtert. Die Lage des Einganges sowie der LKW-Anlieferung des Lebensmittelmarktes und die vorgeschlagenen Lösungen der geforderten KFZ-Stellplätze für die unterschiedlichen Nutzungen werden ebenso vom Preisgericht in Augenschein genommen.

Ing. Mag. Hechenberger verlässt um 09:45 Uhr vorübergehend die Sitzung und wird sich zu einem späteren Zeitpunkt dem Preisgericht wieder anschließen.

Pause von 10:30 Uhr bis 10:55 Uhr.

1. WERTUNGS UND DISKUSSIONSDURCHGANG 10:55 Uhr bis 11:40 Uhr

Der 1. Wertungsdurchgang wird mit einer Diskussionsrunde verbunden. Jedes Projekt wird nun seitens des Preisgerichtes eingehend diskutiert und im Detail erörtert. Die innenräumliche Qualität des Betreuten Wohnens samt möglicher Begegnungszonen, die Lage des Gemeinschaftsraumes, die Nutzungsmöglichkeiten der öffentlichen Räume und der Freibereiche, die Baumassensituierung im Hinblick auf die Torsituation, die Anbindung an das Wegenetz und die Platzbildung wurden ausführlich besprochen.

Im Anschluss stimmt das Preisgericht, beginnend mit dem Projekt 1010 in absteigender Reihenfolge, ab. Eine Stimme für das Weiterkommen in die nächste Runde genügt. Die PreisrichterInnen werden auf die Möglichkeit der Rückholung eines oder mehrerer Projekte explizit hingewiesen.

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:
1002, 1003, 1005, 1006, 1007 und 1010.

Folgende Projekte scheiden im 1. Wertungsdurchgang aus:
1001, 1004, 1008 und 1009.

2. WERTUNGS- UND DISKUSSIONSDURCHGANG 11:40 Uhr bis 12:15 Uhr

Der 2. Wertungsdurchgang wird ebenso mit einer Diskussionsrunde verbunden. Es findet ein Vergleich der Wettbewerbsarbeiten hinsichtlich Wirtschaftlichkeit, Energieeffizienz und nachhaltige Gebäudeentwicklung statt. Das Preisgericht geht im speziellen auf die Umsetzbarkeit der betrieblichen Organisation des Lebensmittelmarktes, insbesondere zum Thema Lebensmittel-Anlieferung, ein. Darüber hinaus werden die Wohnungsgrundrisse des Betreuten Wohnens genauer in Augenschein genommen. Das Projekt muss in der 2. Wertungsrunde eine Stimmenmehrheit für den Verbleib im Wettbewerb erhalten.

Folgende Projekte bleiben in der Wertung:
1002 11 Pro-Stimmen / 1 Kontra-Stimmen
1007 7 Pro-Stimmen / 5 Kontra-Stimmen
1010 10 Pro-Stimmen / 2 Kontra-Stimmen

Folgende Projekte scheiden im 2. Wertungsdurchgang aus:
1003 1 Pro-Stimmen / 11 Kontra-Stimmen
1005 3 Pro-Stimmen / 9 Kontra-Stimmen
1006 2 Pro-Stimmen / 10 Kontra-Stimmen

Mittagspause von 12:15 Uhr bis 12:55 Uhr.

Ing. Mag. Hechenberger schließt sich um 12:15 dem Preisgericht wieder an.

PREISRÄNGE bis 14:40 Uhr

Das Preisgericht begibt sich mit den Modellen der verbliebenen Projekte zum Wettbewerbsareal, um sich ein Bild über die Ortseingangssituation, der Höhenentwicklung (vor allem Richtung Parkhotel im Westen und dem ehemaligen Rathaus im Süden) und des Wegenetzes vor Ort zu machen.

Nach eingehender Diskussion über die Lösungsansätze, welcher die ProjektverfasserInnen aufgezeigt haben, einigt sich die Jury, die Abstimmung des 3. Platzes vorzunehmen. Um 13:15 Uhr wird der Antrag gestellt, das Projekt 1007 mit dem 3. Platz auszuzeichnen. Der Antrag wird vom Preisgericht einstimmig angenommen.

Im Anschluss werden die beiden verbliebenen Projekte 1002 und 1010 verglichen und ihre Vorzüge sowie Schwächen im Detail erörtert. Das Preisgericht konzentriert sich vor allem auf die Höhenentwicklung der Baukörper und ihrer Verträglichkeit im städtebaulichen Kontext, insbesondere in Hinblick auf die neue Torsituation am Ortseingang. Nicht außer Acht gelassen wird die Umsetzung der Haustechnik sowie des statischen Konzeptes und der Platzgestaltung samt Wegeführung.

Das beratende Mitglied des Preisgerichts, MMag.^a Neumann, nimmt um 13:35 Uhr an der Sitzung teil und gibt eine Stellungnahme aus Sicht des Bundesdenkmalamtes zu den beiden verbliebenen Projekten ab. Wesentlich für die Betrachtung ist der Abstand und das Verhältnis zu den denkmalgeschützten Objekten (Widumweg 4, Habichtstraße 8 und Iglers Straße 58 und 56), wobei deren Wirkung eher gestärkt und nicht geschwächt werden sollte. Auf Grund der moderaten Höhen, insbesondere des Baukörpers an der Iglers Straße und des im Norden als bebauungsfreie Grünzone im Übergang zum Objekt Habichtstraße 8 angeordneten Obstangers, wird dem Projekt 1002 aus Sicht des Bundesdenkmalamtes der Vorzug gegeben. Der sechsgeschoßige „Torbau“ des Projektes 1010 wird auf Grund der Höhe und der in die Iglers Straße vorgeschobenen Position als sehr dominant wahrgenommen, gegenüber dem die denkmalgeschützten Objekte an der Iglers Straße in ihrer Wirkung zurücktreten – eine Reduktion um ein Geschoß wäre wünschenswert. Das Projekt 1010 situiert die Lieferrampe mit Überdachung relativ nahe beim Objekt Habichtstraße 8, jede in diesem Bereich des Lebensmittelmarktes noch mögliche Reduktion in Höhe und Nähe zum Denkmal würde begrüßt werden.

Ein Beirat weist das Preisgericht darauf hin, dass sich das Ortsbild von Igls alleine durch die architektonische Aussage des Portals am Ortseingang stark verändern wird. Es muss daher behutsam mit dem Bestand umgegangen werden.

Das Preisgericht sieht in diesem Verfahren die Chance eine städtebaulich spannende und vor allem moderne Interpretation der Torsituation von Igls mit einem der beiden Konzepte zu schaffen. Die Preisrichter sind ebenso der Meinung, dass neben den bereits erwähnten Themen, ebenso ein Augenmerk auf die Nachhaltigkeit in der Nutzung des Areals gelegt werden muss.

Pause von 14:20 Uhr bis 14:35 Uhr.

Nach langer intensiver Diskussion wird um 14:40 Uhr der Antrag gestellt, das Projekt 1010 mit dem 1. Preis und das Projekt 1002 mit dem 2. Preis auszuzeichnen. Der Antrag wird vom Preisgericht einstimmig angenommen.

ENDE DER WERTUNGSDURCHGÄNGE um 14:40 Uhr

Folgend werden die Empfehlungen des Preisgerichtes für das Siegerprojekt verfasst, diskutiert und gemeinsam beschlossen. Im Anschluss werden die einzelnen Projekte von den Fachjuroren beschrieben.

Ing. Mag. Hechenberger verlässt die Preisgerichtssitzung um 14:50 Uhr, ebenso Dr. Innerebner, MMag.^a Neumann und Architekt Wiesflecker um 15:20 Uhr. Dipl.Ing. Sailer verabschiedet sich um 17:55 Uhr vom Preisgericht.

EMPFEHLUNGEN DES PREISGERICHTES ZUM SIEGERPROJEKT 1010

- Die Nordseite ist in Bezug zum denkmalgeschützten Bestand neu zu formulieren.
- Die Nutzung der Geschäftsflächen im Erdgeschoß sind gemeinsam mit dem Auftraggeber zu prüfen und auf den tatsächlichen Bedarf hin abzustimmen. Der Widumweg soll keine Rückseite des Lebensmittelmarktes werden.
- Die Freiflächen sind in weiterer Folge präzise auszuformulieren.
- Die Dachflächen sind als fünfte Fassade qualitativ auszuformulieren und unter Einbeziehung alternativer Energieformen anzupassen.

PROJEKTBE SCHREIBUNGEN

Projekt 1010 1. Preis



Die Projektverfasserin sieht die gesetzten zwei Baukörper als Teil des differenzierten und verschieden maßstäblichen Ensembles am Ortseingang. Eine Art „Stadtvilla“ für Betreutes Wohnen mit einem Anspruch an Öffentlichkeit steht gegenüber dem Rathaus direkt an der Straße und markiert selbstbewusst das Tor zum Ort Igls. Zurückversetzt angeordnet in niedrigerer Höhe gestaltet, steht das Volumen des Marktes, angrenzend an die kleinmaßstäblichen Bauten im Osten. Das vorgeschlagene Ensemble definiert an der Iglser Straße einen großzügigen Platz, formuliert ein feinmaschiges Wegenetz mit Verbindungen zum Quartier und zum kleinen Platz bei der Bäckerei „Höck“. Der Markt ist vom Platz her erschlossen, das Wohnhaus und das Reisebüro sind vom Widumweg her zugänglich. Das Untergeschoß beherbergt eine übersichtlich organisierte Parkgarage, welche beide Gebäude erschließt und einen Ausgang direkt auf dem Platz aufweist. Eine große offene Rampe führt zur Parkgarage und gibt bei der Einfahrt einen Blick frei auf das Haus „Wörle“, ohne allerdings die feine Maßstäblichkeit des Hauses zu respektieren. Die Unterschiedlichkeit der Höhen beider Bauteile ist ein wesentliches unverrückbares Element des Entwurfs und wird als kräftiges Zeichen an diesem Standort empfunden.

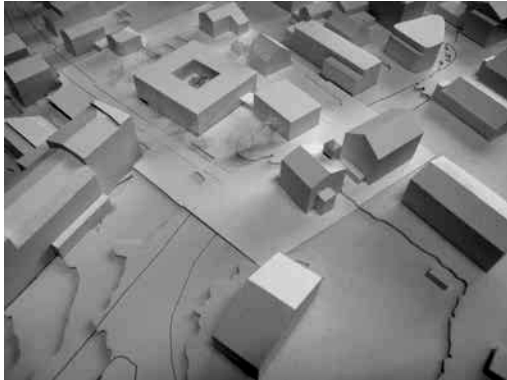
Die Freiräume im Projekt sind nur schematisch dargestellt. Die Dachaufsichten, insbesondere diejenige des Marktes, sind als 5. Fassade noch nicht „zu Ende gedacht“. Der Treppenaufgang und Aufzugsschacht aus der Garage ist in Bezug auf die Nutzbarkeit der Lebensmarktfäche ungünstig platziert.

Die Bauweise ist in Holz vorgesehen und nimmt damit Bezüge auf die bestehen Gebäude auf.

Insgesamt handelt es sich bei diesem Projekt um einen wertvollen Beitrag zum Thema „Ortsbild“, insbesondere im Ortseingang Igls. Die selbstbewusste Setzung der zwei Volumen in ihrer Maßstäblichkeit und im Zusammenspiel mit der bestehenden Nachbarschaft überzeugt. Durch die sehr präzise Setzung werden Blickachsen eröffnet, die gerade auch den denkmalgeschützten Bestand wertschätzen.

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Bedeutung des Gebäudes, sowie mit der Lage am Ortseingang und der Beziehung zur bestehenden Volumina rechtfertigt sich diese klare und spannende Komposition. Die architektonische und materialmäßige Durcharbeitung der Fassaden ist wertvoll und ergibt ein interessantes Spiel mit den Bauten in der Umgebung.

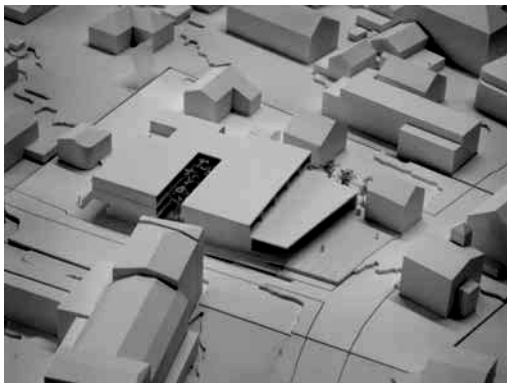
Projekt 1002 2. Preis



Ein dreigeschossiger Baukörper an der Straße, ungefähr am Platz des alten Hauses Witsch, bildet eine Torsituation. In der Tiefe des Grundstückes ist der Lebensmittelmarkt mit darauf zwei Wohngeschoßen situiert. Die Platzsituation an der Iglér Straße mit ihrer Verbindung zum Widum überzeugt. Die Setzung der Baukörper lässt jedoch in der Höhenentwicklung die städtebauliche Spannung vermissen, die in Iglér ortstypisch ist. Die Situierung der Wohnungen über dem Lebensmittelmarkt lässt eine Antwort betreffend Konstruktion und Haustechnik vermissen. Das innenliegende verglaste Atrium als Gemeinschaftsraum konnte nicht überzeugen: Sommerliche Überwärmung, Introvertiertheit, Entfluchtung.

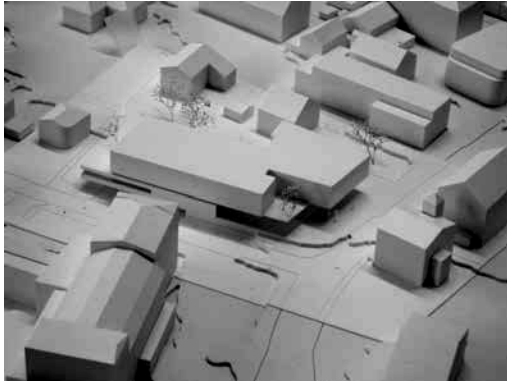
Die einheitliche Behandlung der Fassaden bringt zwar eine Haltung zum Ausdruck, lässt das Gebäude aber letztendlich als große Einheit erscheinen. Die Ausformulierung der Freiräume konnte nicht überzeugen, weder der Widumplatz, der von der Fassade eines Stiegenhauses zur Iglér Straße begrenzt wird, noch der Obstgarten, dessen Nutzung unter anderem in Anbetracht der Nordausrichtung problematisch gesehen wird.

Projekt 1007 3. Preis



Das Projekt ist das Einzige in dem das Haus Witsch in seiner ursprünglichen Form erhalten bleibt. Die Neubaumasse wird von der Iglér Straße in einem überwiegend dreigeschoßigen Baukörper abgerückt und fast vollflächig auf dem Grundstück platziert. Positiv wird die Schaffung eines Vorplatzes unter Beibehaltung der Portalwirkung des Hauses Witsch, so wie die angedeutete Fortführung der Durchwegung gewertet. Die nur marginal wahrnehmbare Differenzierung der Baumasse bzw. fehlende Neuinterpretation der städtebaulichen Körnung, sowie die funktionelle Enge in den Wohngeschoßen konnten aber letztendlich nicht überzeugen.

Projekt 1001



Über dem Sockelgeschoß wird ein zweigeschoßiger Wohnbau vorgeschlagen. Die Eingangszone wird durch das auskragende Obergeschoß überbaut. In Hinblick auf die Baumassengestaltung und die Erschließung kann das Projekt nicht überzeugen. Positiv bewertet sind die OW-Ausrichtungen sämtlicher Wohneinheiten und die großzügig vorgelagerten Dachterrassen.

Projekt 1003



Die Jury würdigt, dass das Projekt als Einziges die Situierung des Torbaus an der Iglser Straße umkehrt. Dadurch entsteht zum Widum hin ein großer öffentlicher Raum, der logischer Endpunkt des „inneren Wegesystems“ von Igls ist. Die Ausgestaltung des neuen Platzes kann jedoch letztendlich nicht überzeugen (Stellplätze, Böschung oder Sitzstufen zur Bewältigung des Niveauunterschiedes). Die Lösung der Anlieferung zum Sparmarkt (Umfahrung des Hauses) wird als interessanter Ansatz kontroversiell diskutiert. Auf der Iglser Straße in den Ort kommend tritt das neue Ensemble als breite Front in Erscheinung und lässt eine angemessene Torsituation im Dialog mit den Bestandsbauten vermissen. Der Gemeinschaftsraum des Betreuten Wohnens ist im ersten Obergeschoss angeordnet. Dadurch ist zwar eine große, attraktive Terrasse zugeordnet, der informelle Straßenbezug jedoch nicht gegeben. Die Erschließung der Wohnungen ist sehr nüchtern organisiert und lässt sozial anregende Atmosphären vermissen.

Projekt 1004



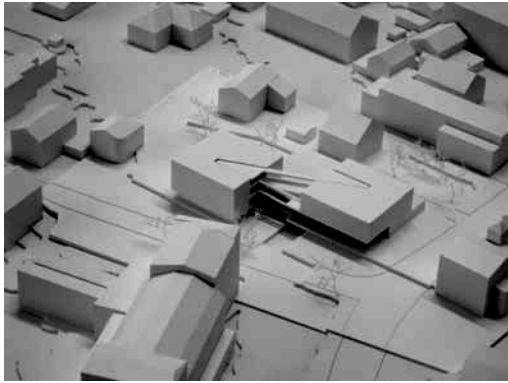
Das Projekt wird seitens des Preisgerichtes in der stadträumlichen bzw. dörflichen Struktur undimensioniert wahrgenommen. Der Versuch durch die Auskrugung in der SO-Ecke die Funktion des Haus Witsch zu ersetzen, ist für die Juroren nicht in dieser Form nachvollziehbar. Die am Widumweg platzierten Nebenfunktionen (Müll, Fahrrad, Lift) werden negativ gesehen.

Projekt 1005



Der Grundriss des Erdgeschoßes lässt erkennen, dass die sozialen Ziele des Projektes gut formuliert wurden: Alle Nutzungen, die für den Ort sozial relevant sein können, sind samt zugehöriger Freiräume gut gesetzt. Obwohl die Gliederung der Baumassen und die daraus scheinbar entstandene Kleinteiligkeit im Stadtraum gewürdigt werden, kann die architektonische Durcharbeitung nicht überzeugen. Eine breite erdgeschoßige Front lässt als Tor einen Dialog mit den Bestandsbauten vermissen. Auch der Eingangsbereich für den Lebensmittelmarkt lässt keine klare Haltung erkennen, letztendlich fehlt eine Ost-West Durchwegung in der Mitte des Grundstückes von der Bäckerei Höck ausgehend. Der gemeinsame Garten für das Betreute Wohnen am Dach gefällt. Die Wirtschaftlichkeit wird kritisch gesehen.

Projekt 1006



Die Setzung der Baumassen entwickelt sich aus der städtebaulichen Körnung. Parallel zum Widumweg wird ein eingeschößiger Nebenraumtrakt gesetzt. Die Einfahrt in die Tiefgarage teilt die Freifläche entlang der Habichtstraße mit dem Zugang zum Lebensmittelmarkt. Der Zugang zu den Wohneinheiten erscheint unübersichtlich. Tiefgaragen und die Erschließungen der Nebenräume können in funktionaler Hinsicht nicht überzeugen. Gut gelöst sind die Wohneinheiten mit den Loggien. Das vorliegende Projekt weist den geringsten Bruttorauminhalt auf.

Projekt 1008



Der Versuch die Funktionen des Lebensmittelmarktes und des Betreuten Wohnens zu trennen, wird von dem Preisgericht positiv anerkannt, jedoch ist die Straßenseitige Schaufassade des Lebensmittelmarktes Richtung Iglar Straße keine angemessene Antwort auf den städtebaulichen Kontext. Die minimale Erschließung des Wohngebäudes ist unbefriedigend gelöst. Durch die OW-Orientierung des Gebäudes entstehen verhältnismäßig viele NO-Wohnungen.

Projekt 1009



Durch die flächige Bebauung wird ein Großteil des Bauplatzes ohne Schaffung besonderer Außenraumqualitäten belegt. Konstruktiv werden die zwei Wohngeschoße auf dem Lebensmittelmarkt als denkbar schwierig umsetzbar erkannt. Der Gemeinschaftsraum für das Betreute Wohnen liegt zwar neben dem Hauseingang, aber nicht den Wohnungen zugeordnet. Ebenso sind kaum interne Begegnungszonen vorhanden.

SCHLUSSBEMERKUNG

Durch das Preisgericht wird vorgeschlagen, dass alle weiteren Planungsschritte auf Basis des prämierten Projektes 1010, unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Jury, vorzunehmen sind.

Die Ausloberin bekundet den Willen, die Verfasserin des von der Jury zur Ausführung vorgeschlagenen Projektes, unter noch zu vereinbarenden Bedingungen, bei der Realisierung des Vorhabens, mit weiteren Planungsarbeiten zu beauftragen.

ÖFFNEN DER VERFASSERBRIEFE um 16:45 Uhr

Projekt 1001 *Kennzahl 227744*

reitter_architekten zt gmbh (Innsbruck)

Mitarbeiter: Dipl.Ing. Christian Schgör
Dipl.Ing. Torsten Herrmann

Projekt 1002 *Kennzahl 163733* **2.Platz**

DIN A4 Architektur (Innsbruck)

Mitarbeiter: Dipl.Ing. Christian Fuchs
Aleksy Moskvine
Dipl.Ing.ⁱⁿ Sabine Meisrimler

Projekt 1003 *Kennzahl 006800*

Gsottbauer architektur.werkstatt (Innsbruck)

Mitarbeiter: Dipl.Ing. Alessio Perfetti
Dipl.Ing.ⁱⁿ Katharina Riedl
Dipl.Ing. Georg Hohenegg
Dipl.Ing.ⁱⁿ Patricia Fischer

Projekt 1004 *Kennzahl 469132*

Schlögl & Süß Architekten ZT Gesellschaft OG (Innsbruck)

Mitarbeiter: Andreas Salchner

Projekt 1005 *Kennzahl 191720*

pendlarchitects (Innsbruck)
Arch. DI Georg Pendl
Paula Huotelin
architct saf

Mitarbeiter: Dipl.Ing.ⁱⁿ Sylvia Naschberger
Modell: Die Modellbauer

Projekt 1006 *Kennzahl 016048*

ARGE Arch. Dipl.Ing. Christian Öller und Arch. Dipl.Ing. Alexander Mühlauer (Innsbruck)

Mitarbeiter: Bsc Fabian Albinger
Dipl.Ing. Laurenz Baumgartner

Projekt 1007 *Kennzahl 397993* **3.Platz**

ARGE Arch. Mag.arch. Dieter Tuscher und Arch. Mag.arch. Mario Gasser (Innsbruck)

Mitarbeiter: Eva Schwärzler

Projekt 1008 *Kennzahl 011005*

parc ZT GmbH (Innsbruck)
Architekt Dipl.Ing. Michael Fuchs

Mitarbeiter: Dipl.Ing.ⁱⁿ Isabel Nunez
Robert Eichinger
Alexander Fritz

Projekt 1009 *Kennzahl 392101*

Architekten ARGE Giner + Wucherer (Innsbruck)

Mitarbeiter: Dipl.Ing. Jürgen Lechtaler
Andreas Pfeifer
Visualisierung: SONAAR

Projekt 1010 *Kennzahl 060616* **1.Platz**

Architekt Dipl.Ing. Thomas Schnizer (Innsbruck)

Mitarbeiter: Dipl.Ing. Andreas Kuen
Beratung: ZSZ Ingenieure

BEENDIGUNG DER JURYSITZUNG

Die Gewinnerin wurde vom Juryvorsitzenden Danler telefonisch verständigt. Alle weiteren TeilnehmerInnen sind über die Entscheidung des Preisgerichts durch das verfahrensbetreuende Büro am gleichen Tag per E-Mail benachrichtigt worden.

Der Vorsitzende Dr. Danler bedankt sich beim Preisgericht für die konstruktive, projektorientierte Diskussion und vor allem für die gute Zusammenarbeit. Die Sitzung wird mit dem Unterschreiben des Protokolls der stimmberechtigten Jurymitglieder um 16:40 Uhr geschlossen.

Das Protokoll wird allen ProjektverfasserInnen, den Jurymitgliedern und der Kammer für Architekten und Ingenieurkonsulenten durch das Wettbewerbsbüro per E-Mail übermittelt.

AUSSTELLUNG

Alle Wettbewerbsprojekte können von **16.06.2016 bis 22.06.2016** besichtigt werden.

Ort
Vereinsheim Igls
Igler Straße 58a
6080 Igls

Öffnungszeiten
12:00 – 16:00 Uhr
Ausstellung am Wochenende geöffnet

Ing. Dr. Franz Danler
Vorsitzender freigegeben

Architekt Mag. arch. Peter Schneider
Schriftführer freigegeben

Unterzeichnet und genehmigt



Architekt Dipl.Ing. Georg Poduschka



Ing. Dr. Franz Danler



BGMⁱⁿ Mag.^a Christine Oppitz-Plörer



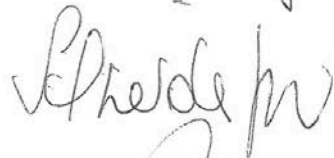
Bmst. Markus Schöpf



Dipl.Ing. Roland Kapferer



Architekt Dipl.Ing. Philipp Stoll



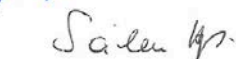
Daniele Marques



Architekt Dipl.Ing. Peter Schneider



Dr. Hubert Innerebner



Dipl.Ing. Michael Pichler



Architekt Dipl.Ing. Johannes Wiesflecker



Dipl.Ing. Hans Peter Sailer